



Universität Augsburg  
Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl  
Kernkompetenzzentrum  
Finanz- & Informationsmanagement  
Lehrstuhl für BWL, Wirtschaftsinformatik,  
Informations- & Finanzmanagement

**UNIA**  
Universität  
Augsburg  
University

Diskussionspapier WI-76

## **Financial Management und Electronic Commerce an der Universität Augsburg**

von

Hans Ulrich Buhl, Dennis Kundisch, Peter Wolfersberger

Mai 2000

in: Thießen, F., Hrsg., "Aufbruch an deutschen Hochschulen" - 12 Beiträge zur  
Reform des deutschen Hochschulwesens, Duncker&Humblot, Berlin, 2000,  
S.63-76

# Financial Management und Electronic Commerce an der Universität Augsburg

Von

*Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl*

*Dipl.-Kfm. Dennis Kundisch, MBA*

*Dipl.-Kfm. Peter Wolfersberger*

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering der Universität Augsburg


Die nationalen und internationalen Bildungsmärkte befinden sich seit einigen Jahren in einem tiefgreifenden Umbruch. Als Folge der verfehlten Bildungspolitik der 70er Jahre haben deutsche staatliche Universitäten an Attraktivität und internationaler Wettbewerbsfähigkeit stark eingebüßt. Unter der Vielzahl von Gründen ist insbesondere die Politik „Masse statt Klasse“ von gestern zu kritisieren, die sich in niedrigen Curricularnormwerten und in einer Vernachlässigung der Eliteförderung ausdrückt. Diese für die Entwicklung einer Volkswirtschaft auch und gerade in einer Demokratie wichtige Förderung von visionären Vordenkern und Multiplikatoren wurde nicht zuletzt wegen der in Deutschland historisch bedingten Negativbelegung des Begriffs „Elite“ in der Vergangenheit zusätzlich erschwert.

**Folgen der Bildungspolitik von gestern**

**Niedrige Curricularnormwerte in Betriebswirtschaftslehre, deshalb schlechte Betreuungsverhältnisse:**

		Studierende je Professor/Dozent
BWL in Bayern	(Grund- und Hauptstudium)	<b>280</b>
Privathochschulen in Deutschland	(Grund- und Hauptstudium)	<b>27</b>
UBC	Bachelor	<b>32</b>
UBC	Master	<b>4,4</b>

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, 1999

 **Universität Augsburg**  
Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering

Prof. Dr. H. U. Buhl

**Abbildung 1: Nationale und internationale Betreuungsverhältnisse im Fach Betriebswirtschaftslehre**

Durch die niedrigen Curricularnormwerte in volkswirtschaftlich wichtigen Studiengängen wie z.B. in der Betriebswirtschaftslehre sind die Betreuungsrelationen im internationalen Vergleich, aber auch im Vergleich zu Privathochschulen in Deutschland extrem schlecht: Während hierzulande an staatlichen Universitäten ein Professor im Durchschnitt über 250 Studierende betreut, sind die Betreuungsrelationen an guten amerikanischen Hochschulen um den Faktor 10 bis 100 besser (siehe Abbildung 1).

Die Professoren an den Universitäten sind also zu sehr mit der Ausbildung von Mittelmaß beschäftigt, die Förderung der besonders begabten Studierenden ist stark verbesserungsbedürftig.

Aber nicht nur die politischen Rahmenbedingungen und der durch diese verursachte Massenbetrieb haben in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, daß deutsche Universitäten auch national an Attraktivität verloren haben, sondern auch Praxisferne und wenig fokussierte Lehrpläne. Die Konkurrenz durch die Fachhochschulen, die in der Regel mit wesentlich kleineren Jahrgängen ihr straffes und praxisorientiertes Studienprogramm durchführen können, hat daher stark zugenommen.

Hinzu kommt sicherlich auch, daß es den Universitäten in vielen Fachbereichen, z.B. auch der Betriebswirtschaftslehre, nicht erlaubt ist, ihre Studierenden selbst auszusuchen, sondern von der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) zugewiesen bekommen. In der Konsequenz bedeutet dies, daß zum einen viele Studierende an Universitäten verwiesen werden, an denen sie gar nicht studieren wollen und zum anderen die Universitäten nicht diejenigen Studierenden auswählen können, die von ihrem Profil her am besten zur angebotenen Ausbildung passen. Anders an den Fachhochschulen: Hier erfolgt keine zentrale Zuweisung von Studienplätzen und sie können eigenständig strenge Zugangsbeschränkungen für ihre Studiengänge etablieren.

Dies führt dazu, daß die Universitäten als Auffangbecken für viele Studierende dienen, die an den Zugangsbeschränkungen der Fachhochschulen scheitern bzw. scheitern würden, wie Die Zeit vor kurzem kritisierte (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2: Konkurrenz durch die Fachhochschulen

Doch nicht nur hausgemachte Probleme und die politischen Rahmenbedingungen stellen eine große Herausforderung für die Universitäten dar, sondern auch der sich dramatisch schnell verändernde Arbeitsmarkt. In diesem Zusammenhang sollte nicht vergessen werden, daß die staatlichen Hochschulen den Auftrag haben, ihre Kunden, die Studierenden, bestmöglich für diesen Arbeitsmarkt auszubilden.

Getrieben durch die sich rasant entwickelnde Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) als „enabling technology“ für innovative Produkte und Dienstleistungen, befinden sich die Prozesse der Weltwirtschaft und des Welthandels seit einigen Jahren in einer fundamentalen Umbruchsituation. Information, Wissen und visionäre „Brains“, die dieses Wissen anwenden und in neue Ideen umsetzen können, stellen heute die wichtigsten limitierenden Produktionsfaktoren auf dem Weg in eine elektronische Dienstleistungsgesellschaft dar. Demgegenüber steht Kapital in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Bereits heute stellt der (Arbeits-)Markt hohe Anforderungen an die Gestalter der „Information Age Economy“. Dabei entscheidet IKT-Kompetenz immer mehr auch über den zukünftigen Rang einer Volkswirtschaft in der Welt, wie auch Bundeskanzler Gerhard Schröder zur Eröffnung der CEBIT 2000 in Hannover betonte (siehe Abbildung 3). In diesem Zusammenhang ist auch die Greencard-Diskussion zu verstehen, denn wenn es uns schon in der Vergangenheit nicht gelang, ausreichend hochqualifizierte und engagierte Absolventen zu produzieren, dann müssen diese von außen zugeführt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands kurz- bis mittelfristig zu sichern. Dennoch wird nach unserer Überzeugung angesichts der Bedeutung, die neue Technologien für die gesamte Volkswirtschaft besitzen, der Bedarf an einschlägig ausgebildeten Fachkräften noch weit über die nächsten zehn Jahre hinaus das Angebot bei weitem übersteigen.

© Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl

### **Arbeitsmarkt 2000 - 2010 - ?**


*„Die IT-Branche ist die Schlüsselbranche für Wachstum und Beschäftigung - mit Ausstrahlwirkung in alle Branchen.“*


*„Mittlerweile entscheidet die Kompetenz in der Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologien nicht mehr nur über die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, sondern immer mehr auch über den zukünftigen Rang einer Volkswirtschaft in der Welt.“*

(Bundeskanzler Gerhard Schröder zur CeBit 2000)

*„Den zweiten Schlüsselfaktor bilden die Mitarbeiter. Sie müssen künftig hochqualifizierte Finanzingenieure und zugleich serviceorientierte Dienstleister sein.“*

(Martin Kohlhaussen, 1998)

 **Erfolgreiches Agieren in der Information Age Economy stellt neue Anforderungen an die Ausbildung.**

 **Universität Augsburg**  
Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering

Prof. Dr. H. U. Buhl

**Abbildung 3: Arbeitsmarkt heute und morgen**

Die durch die globale Vernetzung und wachsende Virtualisierung der Geschäftsprozesse verursachte zunehmende Komplexität der Märkte und der zunehmende Wettbewerb verlangen besseres betriebswirtschaftliches und informationstechnisches Know-how und mehr Serviceorientierung, Führungsfähigkeit und Entrepreneurship. Insbesondere für den Bereich Finanzwirtschaft, hat der Vorstandsvorsitzende der Commerzbank AG, Herr Martin Kohlhaussen, bereits 1998 die neuen Anforderungen formuliert: Mitarbeiter „müssen künftig hochqualifizierte Finanzingenieure und zugleich serviceorientierte Dienstleister sein“. Nur wer diesen gestiegenen und sich dynamisch ändernden Anforderungen mit einem entsprechend gestalteten Ausbildungsprogramm begegnen kann, wird sich nach unserer Überzeugung in Zukunft erfolgreich auf dem Bildungsmarkt behaupten können.



© Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl

### Was müssen Universitäten heute für den Arbeitsmarkt von morgen tun ?

- Profilierung statt Einheitsbrei: Arbeitsmarktrelevante Kernkompetenzen als Wettbewerbsvorteile erkennen, ausbauen und am Markt etablieren
- Mehr Elitestrategie / weniger Durchschnitt produzieren
- Bachelor-/Master-Studiengänge für Profilierung und Eliteförderung nutzen

➔ Für international wettbewerbsfähige Ausbildung bessere Selektion und Betreuungsverhältnisse erforderlich !

**U** Universität Augsburg  
Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering

Prof. Dr. H. U. Buhl

Abbildung 4: Anforderungen an die Universitäten

Um für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft von morgen erfolgreiche Gestalter ausbilden zu können und auch langfristig im zunehmend internationalen Ausbildungsmarkt konkurrieren zu können, müssen Universitäten ihre arbeitsmarktrelevanten Kernkompetenzen als Wettbewerbsvorteile erkennen, ausbauen und am Markt etablieren – oder plakativ ausgedrückt: „Profilierung statt Einheitsbrei“ produzieren. Kernkompetenzen bedeuten in diesem Zusammenhang nicht die allgemeine Spezialisierung auf ein Studienfach, wie z.B. Betriebswirtschaftslehre, sondern die fokussierte Profilbildung in einzelnen Fachdisziplinen, wie z.B. **Financial Management** oder **Electronic Commerce**, in denen eine Hochschule heute schon gut ist und auch in Zukunft nachhaltig besser als die Wettbewerber sein kann.

Eine solche Profilierungsstrategie muß dabei durch eine gezielte Eliteförderung und Selektivität bei der Studienplatzvergabe komplementiert werden. Hierzu lassen sich neue, international wettbewerbsfähige Bachelor- und Masterstudiengänge nutzen, um mehr Elite und weniger Mittelmaß zu produzieren. Durch die Neuordnung des Hochschulrahmengesetzes wurden hierzu die nötigen Voraussetzungen und Frei-

räume geschaffen, die nun von den Universitäten auch konsequent genutzt werden sollten.

Zudem wird diese Profilierungsstrategie nicht zuletzt durch die Anforderungen des Arbeitsmarktes erforderlich, der weder nach Spezialisten, noch nach Generalisten, sondern vielmehr nach Integralisten sucht. Diese zeichnen sich auf der einen Seite durch ein gutes Fundament an generellem Wissen in einem umfassenden Bereich, z.B. der Betriebswirtschaftslehre, und auf der anderen Seite durch vertieftes Expertenwissen in wichtigen Teilbereichen, z.B. Financial Management, aus. Das Fundament wird hierbei im Bachelor gelegt und die Fokussierung und Vertiefung erfolgt dann in einem Masterstudiengang.

Das Institut für Betriebswirtschaftslehre und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Augsburg haben die sich dramatisch ändernden Anforderungen auf den Märkten bereits frühzeitig erkannt und nutzen bereits seit geraumer Zeit die zunehmenden Freiräume zur Ausbildungsfokussierung, um mit Nachdruck eine erfolgversprechende Profilierungsstrategie zu verfolgen. Zum einen werden dabei bereits vorhandene und zukünftig wichtige Kernkompetenzen ausgebaut, zum anderen werden neue wichtige Kernkompetenzen von morgen identifiziert und erschlossen.

Die Kernkompetenz **Financial Management** ist bereits heute ein stark ausgeprägtes Profil der Universität Augsburg mit neun einschlägigen Lehrstühlen. Im Mittelpunkt des Financial Management steht die Beschreibung, Erklärung und innovative Gestaltung der aufgrund von Globalisierung und wachsender Marktdynamik immer komplexer werdenden finanzwirtschaftlichen Problemfelder. Dabei werden sowohl an den Schnittstellen zwischen Unternehmen und Märkten (Business-to-Consumer und Business-to-Business) als auch unternehmensintern - wie z.B. im Bereich Risikomanagement oder der Shareholder-Value-orientierten Unternehmensführung - zukunftsweisende Gestaltungsansätze erarbeitet, erforscht und vermittelt.

© Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl

## **Kernkompetenz *Financial Management***

**Neun Lehrstühle aus den Bereichen:**

- Wirtschaftsprüfung und Controlling
- Financial Engineering
- Bank- und Finanzwirtschaft
- Investition, Finanzierung und Besteuerung
- Wirtschaftsinformatik
- Ökonomie der Finanzdienstleistungsmärkte
- Mathematische und statistische Methoden
- Soft Skills

 **Bereits heute stark ausgeprägtes Profil an der Universität Augsburg**

 **Universität Augsburg**  
Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering

Prof. Dr. H. U. Buhl

Abbildung 5: Kernkompetenz Financial Management an der Universität Augsburg

Hierzu sind neben den einschlägigen Disziplinen Wirtschaftsprüfung und Controlling, Finanz- und Bankwirtschaft, Investition, Finanzierung und Besteuerung, Ökonomie von Finanzdienstleistungsmärkten, sowie mathematische und statistische Methoden auch sogenannte „Soft Skills“ von Bedeutung, die den Financial Manager befähigen, seine Rolle als Kommunikator, Multiplikator und Gestalter auszuüben. Financial Manager treten im Information Age einerseits oftmals als „Change Manager“ auf, um Unternehmensbereiche oder ganze Unternehmen der Old Economy fit zu machen für die neuen Herausforderungen, andererseits sind sie prominente Kandidaten, um als Visionäre und Gestalter Unternehmen der New Economy zu schaffen und zum Erfolg zu führen. Dies bedingt neben Know-how in den genannten Bereichen auch die Präsenz fundierten IKT- Know-hows, denn in der Regel ist für die Umsetzung bzw. Vermarktung von innovativen Lösungen in der New Economy die Gestaltung geeigneter IKT-Systeme von herausragender strategischer Bedeutung.

Neben der Profilierung im Bereich **Financial Management** setzt die Universität Augsburg auf die in der Information Age Economy immer wichtiger werdende Kernkompetenz **Electronic Commerce**. Dieses Feld war bisher durch vier Lehrstühle aus den Bereichen Informatik und Wirtschaftswissenschaften vertreten, die derzeit um drei weitere Lehrstühle, die sich im Besetzungsverfahren befinden, ergänzt werden. Ab 2001 wird mit mindestens drei weiteren einschlägigen Lehrstühlen diese zukunftsweisende Kernkompetenz weiter ausgebaut werden mit dem Ziel, den Universitätsstandort Augsburg zu einem bedeutenden Kompetenzzentrum für Electronic Commerce im europäischen Bildungsmarkt weiterzuentwickeln.

© Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl

## **Kernkompetenz *Electronic Commerce***

**Bisher: Vier Lehrstühle aus den Bereichen**

- Informatik mit EC-Ausrichtung
- Betriebswirtschaftslehre (Wirtschaftsinformatik/EC) und Ökonomie der Informationsgesellschaft

**Heute: *Drei weitere Lehrstühle für (Wirtschafts-)Informatik/EC im Besetzungsverfahren***

**2001+: *Ausbau um mindestens drei weitere Lehrstühle***

**Universität Augsburg**  
Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering

Prof. Dr. H. U. Buhl

**Abbildung 6: Kernkompetenz Electronic Commerce an der Universität Augsburg**

Ziel ist es, in der Ausbildung das Potential und die Gestaltungsmöglichkeiten, die sich durch die Entwicklung und Nutzung von Electronic Commerce Lösungen ergeben, zu vermitteln. Dabei wird sowohl der technische Bereich, also die angewandte Informatik, als auch der wirtschaftsinformatische Bereich zur Ergänzung der wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenzen gleichermaßen ausgebaut, um eine Profilbildung auf der ganzen Einsatzbreite der Entwicklung, des Einsatzes und der Vermarktung von



Electronic Commerce Strategien und Anwendungen zu ermöglichen. Dies wird nicht zuletzt durch die hervorragende institutsübergreifende Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Informatik und dem Institut für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Augsburg ermöglicht.

Die mittel- bis langfristig zu erwartende Globalisierung des Bildungsmarktes lassen Zweifel daran aufkommen, ob es gelingen wird, den bislang ausschließlich national etablierten Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre auch als international anerkannten Standard zu etablieren. Exemplarisch sei hier auf den globalen IKT-Markt verwiesen, auf dem seit langer Zeit bekannt ist, daß es Unternehmen entweder gelingt, einen Standard international zu etablieren, oder der Standard wird auch auf nationaler Ebene sterben.

Wenn man aber unsere Auffassung teilt, daß das Diplom mittel- bis langfristig ein Auslaufmodell ist, dann müssen sich die Universitäten schon heute eine strategische Neuausrichtung geben, um im zukünftig globalen Bildungsmarkt Wettbewerbsvorteile zu sichern. Die Basis bilden deshalb zukünftig die an den Kernkompetenzen und an internationalen Standards ausgerichteten Bachelor- und Masterstudiengänge, die als grundständige Studiengänge für ein solides Fundament der Ausbildung sorgen sollen.

Die oben beschriebene Situation der deutschen Hochschulen auf dem zunehmend globalen Bildungsmarkt und die begründete Notwendigkeit der Profilbildung und Elitförderung zum einen und die ebenfalls bereits vorgestellten Profilierungsrichtungen „Financial Management“ und „Electronic Commerce“ zum anderen werden an der Universität Augsburg folgerichtig zur Einführung neuer, fokussierter Masterstudiengänge genutzt. Diese sollen international – auch durch die Pflege bereits bestehender und den Aufbau neuer Kontakte zu hervorragenden ausländischen Business Schools – etabliert und wettbewerbsfähig werden.

Die Einführung der in Abbildung 7 dargestellten Studiengänge ist zum Oktober 2000 geplant, so daß im Falle des Masterstudiums der Arbeitsmarkt bereits im Frühjahr 2002 mit hochqualifizierten und praxisorientierten Absolventen rechnen kann.

© Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl

**Mit den Kernkompetenzen Financial Management und EC Aufbau von zwei neuen Studiengängen**

- **Master of Science in Financial Management and Electronic Commerce** aufbauend auf B.S. in Business Administration bzw. B.S. in Economics
- **Bachelor/Master of Science in Informatics and Electronic Commerce**

**Master of Science als selektive Elitestudiengänge**

**➔ Start Oktober 2000**

**B** Universität Augsburg  
Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering

Prof. Dr. H. U. Buhl

Abbildung 7: Neue Masterstudiengänge an der Universität Augsburg



Die Basis für die Augsburger Profilierungsstrategie bildet das seit Wintersemester 1999/2000 eingeführte modulare Studienkonzept. Die Universität Augsburg nimmt – neben drei weiteren deutschen Universitäten - am von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung unterstützten Modellversuchsprogramm zur Modularisierung der Wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge teil. Im Zuge dieser Umstellung auf das Credit Point System wurde an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät auch bereits der Bachelor eingeführt.

Im Masterbereich wird ein Studiengang „**Master of Science in Financial Management and Electronic Commerce**“ eingeführt, der in idealer Weise die beiden oben beschriebenen Kernkompetenzen verbindet (siehe Abbildung 7). Die Finanzdienstleistungsmärkte der Zukunft werden elektronisch sein und gerade Finanzdienstleistungen eignen sich durch ihre Immaterialität hervorragend für den Vertrieb und den Einsatz auf Netzmärkten, wie z.B. dem Internet.

Des Weiteren wird im Rahmen der Einführung des Studiengangs „Angewandte Informatik“ ein „**Bachelor/Master of Science in Informatics and Electronic Commerce**“ eingeführt, der sich auf die technische Entwicklung und Vermarktung von Anwendungs- und Informationssystemen im Bereich Electronic Commerce spezialisiert (siehe Abbildung 7).

Die beschriebene Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen (wie erwähnt in Zukunft möglicherweise *statt* der Diplomstudiengänge) und die damit einhergehende Profilbildung an der Universität Augsburg macht jedoch nur Sinn, wenn diese in ein umfassendes und mit der richtigen strategischen Ausrichtung plaziertes Gesamtausbildungskonzept integriert ist. Abbildung 8 verdeutlicht das Ausbildungskonzept, welches an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg angestrebt wird.

Die Profilierungsstrategie der Universität Augsburg zielt dabei nicht nur auf gebührenfreie Erststudiengänge, sondern auf die gesamte Breite des Bildungsmarktes: Das immer schneller vonstatten gehende Veralten von Wissen in der Information Age Economy wird dazu führen, daß im Sinne eines Life long learning berufsbegleitende Studiengänge bzw. Bildungszertifikate ein immer wichtiger werdendes Marktsegment darstellen. Auf eine Arbeitsphase in der Praxis sollte also idealerweise nach einigen Jahren die Rückkehr an die Universität folgen, um berufsbegleitend beispielsweise ein Part-Time MBA Programm mit entsprechenden Vertiefungsangeboten im Bereich der Kernkompetenzen zu besuchen. Dieses Konzept bietet die Universität Augsburg bereits seit Wintersemester 1998/1999 mit Studiengebühren von 43.000 DM und doppelt soviel Bewerbern wie Studienplätzen erfolgreich an. Dieses Part-Time-Konzept soll zum einen durch einen in Zusammenarbeit mit der TU München geplanten Full-Time MBA um ein weiteres wichtiges Marktsegment ergänzt werden. Zum anderen sind auch Executive Programs wichtige Bausteine, um den Austausch zwischen Forschung und Praxis sowie Life Long Learning zu fördern und ein mächtiges Netzwerk für diesen Austausch zu etablieren. Die Realisierung dieses Gesamtkonzepts auf allen Kernkompetenzgebieten wird derzeit intensiv diskutiert und sicherlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Daß gezielte Eliteförderung und -networking wesentlicher Bestandteil der Ausbildungsstrategie der Universität Augsburg sind, zeigt sich durch Engagement, aktive Unterstützung und Mitarbeit bei einschlägig tätigen Institutionen wie z.B. der 1998 gegründeten Bayerischen Eliteakademie, die den besten bayerischen Studierenden aller Fachrichtungen eine interdisziplinäre Zusatzausbildung für die Führungskräfte

von morgen anbietet. Schwerpunkte bilden dabei die Vermittlung von Soft Skills, Medienkompetenz und Aspekte des interkulturellen Managements.

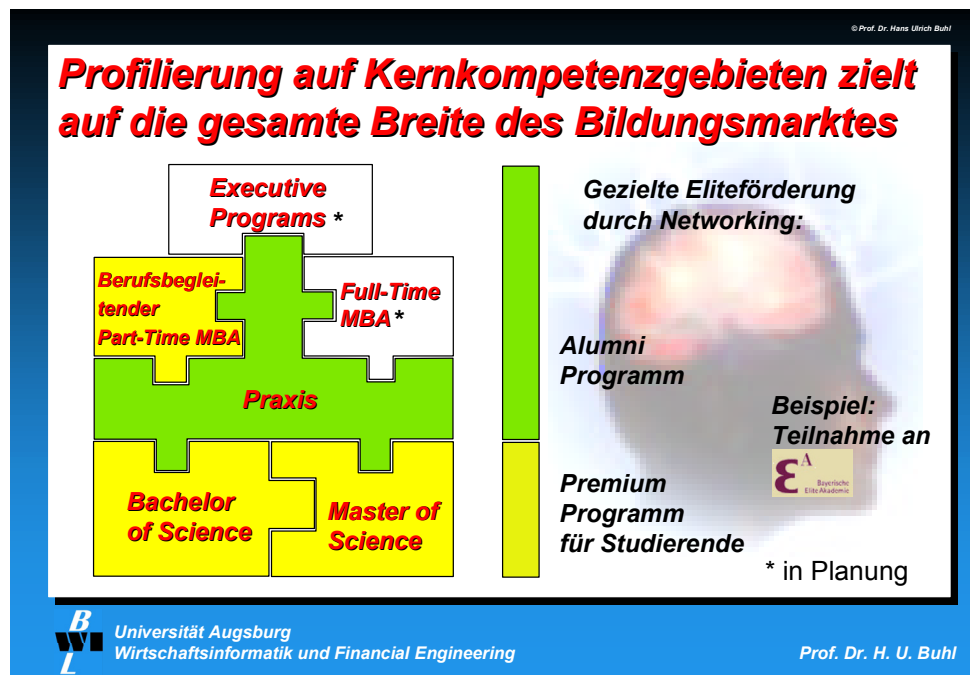


Abbildung 8: Die Ausbildungsstrategie der Universität Augsburg im Überblick

Abschließend soll noch kurz dargestellt werden, welche Maßnahmen unser Lehrstuhl aufgesetzt hat, um erste Schritte zur Umsetzung dieses Konzepts auf den Kernkompetenzgebieten einzuleiten.

Die von uns angebotenen Ausbildungsprogramme werden bereits durch gezielte Eliteförderung und Bildung von Netzwerken flankiert.

Dies wird neben der Mitwirkung bei den oben genannten Aktivitäten wie der Bayerischen Eliteakademie zum einen durch ein speziell konzipiertes und bereits erfolgreich eingeführtes Premiumprogramm zur Förderung hochbegabter Studierender erreicht, die aus den grundständigen Studiengängen selektiert werden. Ziel ist es dabei, ein Netzwerk von Studierenden, dem Lehrstuhl und Partnern aus der Praxis zu etablieren, von dem alle Beteiligten profitieren. Dies soll unter anderem durch – zum Teil von den Teilnehmern selbst organisierte – Praxisvorträge, Exkursionen und Fallstudienseminare bei einschlägig tätigen Unternehmen sowie durch enge Kooperation mit den Praxispartnern bei der Vergabe von interessanten Praktikantenplätzen und Diplomarbeiten erreicht werden.

Zum anderen ist während der Zeit in der Praxis und bei der Teilnahme an akademischen Weiterbildungsprogrammen wie MBA oder Executive Programs die Pflege und der Ausbau des Elitenetzwerks ein wichtiges Instrument, um die Kontakte zwischen und innerhalb von Forschung und Praxis aufrechtzuerhalten. Dies soll durch die Teilnahme der Absolventen an einem ebenfalls bereits eingeführten Alumniprogramm gewährleistet werden.

Das Lehrstuhl-Gesamtkonzept konzentriert sich also auf die Förderung des besseren Drittels der Studierenden heutiger Massenausbildung und bindet diese durch geeignete Networking-Aktivitäten langfristig an die Universität. Dabei versucht der Lehr-

stuhl, die oben beschriebene langfristige Instituts-/Fakultätsstrategie schon heute umzusetzen. Er ist sowohl in der Forschung als auch in der Lehre an der Schnittstelle von Informationstechnologie und Betriebswirtschaftslehre tätig und konzentriert sich dort auf den Bereich Electronic Commerce und Financial Engineering.

Das wissenschaftliche Engagement des Lehrstuhls wird zum einen durch öffentlich von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Grundlagenforschung (Prof. Buhl ist Sprecher der DFG-Forschergruppe Augsburg-Nürnberg „Elektronische Dienstleistungswirtschaft“) und zum anderen durch privat geförderte Drittmittelprojekte unterstützt. Abbildung 9 zeigt einige der strategischen Partner und Aktivitäten und verdeutlicht, daß es auf dem Markt für elektronische Finanzdienstleistungen eine rege Nachfrage nach den entwickelten Konzepten und Anwendungen gibt. Auch die aus dem Lehrstuhl hervorgegangenen Spin-Off-Unternehmen - die Virtual Community 4Students AG und die auf Consulting und IKT-Lösungen im Bereich der Finanzwirtschaft spezialisierte Awaris GmbH - agieren bereits seit geraumer Zeit erfolgreich auf ihren Märkten und sind wertvolle Partner bei Networking- und Forschungsaktivitäten.

**Kernkompetenzen des Lehrstuhls für**

IT BWL

- **Öffentlich geförderte Forschung**  
Forschergruppe Augsburg-Nürnberg  
„Elektronische Dienstleistungswirtschaft“
- **Privat geförderte Drittmittelprojekte mit:**
- **Spin-off-Unternehmen:**

Universität Augsburg  
Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering Prof. Dr. H. U. Buhl

**Abbildung 9: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering**

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering der Universität Augsburg präsentiert mit der im September 2001 stattfindenden Tagung WI/IF 2001 (siehe Abbildung 10) eine für seine Kernkompetenz einschlägige bedeutende Begegnungs- und Networkingplattform für Wissenschaft und Praxis und stellt die oben genannten Programme dort einem breiten Publikum vor (wir rechnen mit mindestens 1.500 Teilnehmern, davon je ein Drittel Praktiker, Wissenschaftler und Studierende). Hochkarätige Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik haben bereits Hauptvorträge zugesagt.

Wir laden Sie ein, die Universität Augsburg und unseren Lehrstuhl zu besuchen und sich selbst ein Bild vom Stand unserer Profilierungs- und Ausbildungsstrategie zu machen.

Diese mit Nachdruck verfolgten Entwicklungen zeigen, daß man auch in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte und im allgemeinen starren Hochschulstrukturen Wettbewerbsvorteile sichern und etwas für die Sicherung der Zukunft des Standortes Deutschland tun kann.

© Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl

**wi | 2001**  
5. Internationale Tagung  
Wirtschaftsinformatik

**if | 2001**  
3. Tagung Informationssysteme  
in der Finanzwirtschaft

**19. bis 21. September 2001 in Augsburg**

**BWL** Lehrstuhl für BWL  
Wirtschaftsinformatik und  
Financial Engineering  
Universität  
Augsburg

**if** Fachbereich 5 Wirtschaftsinformatik  
Fachgruppe 5.4 Informationssysteme  
in der Finanzwirtschaft

**ISW** Wissenschaftliche Kommission  
Wirtschaftsinformatik im Verband der  
Hochschullehrer für Betriebswirtschaft

www.wi-if2001.de

Andersen Consulting Allianz BROKAT Deutsche Bank Deutsche Börse Systeme INTERSCHOLAR Kleindienst Datentechnik ORACLE SIEMENS Siemens Business Services

**BWL** Universität Augsburg  
Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering  
Prof. Dr. H. U. Buhl

Abbildung 10: WI/IF 2001 als großes Tagungsevent im Jahre 2001 in Augsburg

Nähere Informationen zum Lehrstuhl und zu unseren Studienangeboten finden Sie unter

[http://www.wiso.uni-augsburg.de/bwl/bwl\\_wi](http://www.wiso.uni-augsburg.de/bwl/bwl_wi) oder

<http://www.financial-engineering.net>

zur Tagung WI/IF 2001

<http://www.uni-augsburg.de/wi-if2001>

zum Modellversuchsprogramm zur Modularisierung der Wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge

<http://www.wiso.uni-augsburg.de/blk/index.html>

zur Bayerischen Eliteakademie

<http://www.eliteakademie.bayern.de>